 Überlappungsgebiet
mit dem Ruhrverband





VORWORT

BERICHT ÜBER DIE VERBANDSVERSAMMLUNG	6
---	----------

1. GESCHÄFTSBEREICH VERWALTUNG **8**

1.1	Geschäftsentwicklung	9
1.2	Wirtschaftsplan	10
1.3	Beitragsveranlagung	11
1.4	Personal	12
1.5	Recht	14
1.6	Liegenschaften	16
1.7	Öffentlichkeitsarbeit	17
1.8	Zentrale Beschaffung	18
1.9	Zentrale EDV	19

2. GESCHÄFTSBEREICH TECHNIK

2.1	Grundlagen	20
2.2	Fachbereich Gewässer	28
	2.2.1 Gewässerunterhaltung	33
	2.2.2 Gewässermaßnahmen	34
2.3	Fachbereich Ausgleich der Wasserführung	
	Betrieb der HRB	38
	Planung und Bau der HRB	39
	Stauraum vorhandener HRB	41
2.4	Fachbereich Abwasser	42
	2.4.1 Allgemeine Betriebsdaten	44
	Daten der Klärwerke	46
	Reinigungsleistung der Klärwerke	48
	Bilanz der Reststoffe	50
	Energie- und Hilfsstoffverbrauch	53
	Schmutzwasserabgabe	56
	Niederschlagswasserabgabe	57
	Bericht über Betrieb der Abwasseranlagen	58
	2.4.2 Niederschlagswasserbehandlungsanlagen	64
	2.4.3 Planung und Bau Abwasserreinigung	67
2.5	Labor	72
2.6	Kanal-Kontroll-Kolonnen	74



ANHANG

3. VERBANDSORGANISATION

Organigramm	76
Mitglieder, Aufgaben, Verbandsversammlung	77
Vorstand	78
Geschäftsleitung	79
Widerspruchsausschuss	80

4. JAHRESABSCHLUSS 2011

Bilanz	82
Gewinn- und Verlustrechnung	84
Kapitalfluss/Finanzlage	85
Entwicklung des Anlagevermögens	86
Gewinn- und Verlustrechnung nach Geschäftsbereichen	88
Anhang zum Jahresabschluss	90
Bestätigungsvermerk	98

IMPRESSUM





Liebe Leserin, lieber Leser,

mit seinem Aufgabenspektrum von der Abwasserbeseitigung über die Gewässerunterhaltung und den Gewässer- ausbau bis hin zum Ausgleich der Wasserführung obliegt dem BRW eine wichtige Rolle im Bereich des Gewässer- und Umweltschutzes. Dabei verfolgt der Verband von jeher den Grundsatz, dass erfolgreiche Wasserwirtschaft eine ganzheitliche und nachhaltige Sicht- und Handlungsweise erfordert, die unter den Aspekten sich verändernder Rahmenbedingungen und neuer Erkenntnisse kontinuierlich weiterentwickelt werden muss.

Im Rahmen des vom Land NRW initiierten Programmes „Lebendige Gewässer“ sind in diesem Jahr, unter Beteiligung der Öffentlichkeit, die sogenannten Umsetzungsfahrpläne zur Verbesserung der Gewässerstrukturen für unsere berichtspflichtigen Verbandsgewässer weitestgehend fertig gestellt worden. Sie beinhalten eine Vielzahl von strukturellen Verbesserungsmaßnahmen, die auf Dauer noch erforderlich sind, damit unsere Gewässer mittel- bis langfristig wieder den guten Zustand oder zumindest ein gutes ökologisches Potenzial erlangen.

In den letzten 10 Jahren konnten wir schon zahlreiche kleinere und größere derartige Umgestaltungsmaßnahmen realisieren, bei denen neben dem Entfernen von Durchgängigkeitshindernissen sowie Rückbau von Sohl- und Uferbefestigungen z.T. auch Sekundärauen geschaffen wurden, die zusätzlichen Retentionsraum für Hochwasserabflüsse bieten. In Verbindung mit den bestehenden bzw. verbandsseitig noch geplanten Hochwasserrückhaltebecken sind diese neu- bzw. wiedergewonnenen Retentionsräume wichtige Elemente, die zur Verringerung von Überschwemmungsrisiken entlang der Gewässer beitragen. Sie gewinnen zunehmend an Bedeutung, da tendenziell erkennbar ist, dass der einsetzende Klimawandel und die damit verbundene Änderung des Niederschlagsgeschehens in unserem Verbandsgebiet zu einer Verschärfung von Hochwasserabflüssen führt.


Zur Begrenzung des Klimawandels bedarf es u.a. der Verringerung von CO₂-Emissionen aus der Nutzung fossiler Brennstoffe. Dieses kann auf Dauer nur durch Energieeinsparungen bzw. den Einsatz regenerativer Energieträger erreicht werden. Erwähnenswert ist an dieser Stelle, dass der BRW schon vor mehr als 40 Jahren sein erstes Blockheizkraftwerk auf dem Klärwerk Ratingen errichtet hat, mit dem das bei der Schlammbehandlung anfallende Faulgas verstromt wird und dessen Abwärme zu Heizzwecken genutzt wird.

Heute betreiben wir auf sieben Verbandsklärwerken entsprechende Blockheizkraftwerke. Mit ihnen konnten wir in 2011 rund 8,2 Mio. kWh Strom erzeugen. Das entspricht etwa 31 % des diesjährigen Gesamtstrombedarfs aller verbandlichen Abwasserbehandlungsanlagen und führt zu einer CO₂-Emissionsminderung von etwa 4.600 t.

Daneben sind wir natürlich allein schon aus Kostengesichtspunkten weiterhin bestrebt, den Energieverbrauch unserer abwassertechnischen Anlagen zu optimieren. Dass hierbei im Einzelfall durchaus noch nennenswerte Einsparpotenziale zu erschließen sind, belegt das Beispiel Klärwerk Ohligs, auf das im vorliegenden Bericht näher eingegangen wird.

Allen, die sich in diesem Jahr aktiv in die verbandliche Arbeit eingebracht haben oder uns Rat und Anregungen gegeben haben, sei herzlich gedankt. Nicht zuletzt durch Ihr Engagement ist es uns gelungen, unsere wasserwirtschaftlichen Aufgaben wieder erfolgreich durchzuführen.




Direktor
Dipl.-Ing. Hans-Bernd Schumacher

Zur 44. Verbandsversammlung des Bergisch-Rheinischen Wasserverbandes, am 5. Dezember 2011, im Bürgerhaus Haan-Gruiten, konnte der Vorsitzende des Verbandes, Herr Bürgermeister Dr. Jan Heinisch, 79,6 % der stimmberechtigten Mitglieder sowie Vertreter der Behörden, der Nachbarverbände und Gäste begrüßen.

Satzungsgemäß hat die Gemeinschaft der Mitglieder 1.000 Stimmen, von denen in diesem Jahr 94,1 % auf die öffentlich rechtlichen (Gruppe 1) und 5,9 % auf die gewerblichen bzw. industriellen Mitglieder (Gruppe 2) entfallen.

Nachdem die Niederschrift über die 43. Sitzung genehmigt wurde und der Wirtschaftsprüfer seinen Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 vorgetragen hatte, erteilte die Verbandsversammlung dem Vorstand die Entlastung für das Wirtschaftsjahr 2010.

Im Zusammenhang mit der jährlichen Jahresabschlussprüfung stand in diesem Jahr die Bestimmung einer neuen Prüfstelle an. Auf Empfehlung des Vorstandes wurde der Dr. Heilmaier & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Krefeld, die Prüfung der Jahresabschlüsse ab dem Wirtschaftsjahr 2011 übertragen.

Zudem stand die Ersatzwahl für ein Vorstandsmitglied auf der Tagesordnung. Mit Beendigung seiner Tätigkeit für die Stadtentwässerungsbetriebe Düsseldorf hat der ehemalige kaufmännische Betriebsleiter, Herr Städt. Verwaltungsdirektor Ostermeier, den Vorstand verlassen. Zu seinem Nachfolger wählte die Versammlung für den Rest der Amtszeit bis Ende 2013 den Betriebsleiter Dr. Rolfs, Stadtentwässerungsbetriebe Düsseldorf.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde die Aufnahme eines neuen Verbandsmitgliedes beschlossen und über die Aufhebung der Mitgliedschaft von sechs bisherigen Mitgliedern entschieden.



Im jährlichen Bericht über die Verbandstätigkeit gab der Geschäftsführer des BRW, Herr Dipl.-Ing. Schumacher, der Versammlung wieder einen Überblick über Ereignisse und Aktivitäten des Wasserverbandes im abgelaufenen Wasserwirtschaftsjahr.

Zu Beginn seines Vortrags ging er auf das Niederschlagsgeschehen im Jahr 2011 ein, welches sowohl im Winter- als auch im Sommerhalbjahr von länger andauernden Niederschlagsperioden geprägt war, die jedoch nicht unmittelbar zu Hochwasserereignissen führten. Aus den Niederschlägen um den Jahreswechsel 2010/2011, welche durchweg als Schnee niedergingen, resultierten dann allerdings, mit einsetzender Schneeschmelze bei gleichzeitigem Regen, in der ersten Januarhälfte doch in zahlreichen Verbandsgewässern nennenswerte Hochwasserabflüsse.

Größere Schwierigkeiten bzw. Schäden blieben jedoch aus, was nicht zuletzt auch der hohen Einsatzbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Gewässerunterhaltung - mehr oder weniger rund um die Uhr - geschuldet ist.



Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Hans-Bernd Schumacher

Danach berichtete Herr Schumacher über die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, bei der der BRW in diesem Jahr die Leitung der Kooperation „Rechte Rheinzuflüsse BRW“ übernommen hat. Seit dem Frühjahr koordiniert der BRW die Zusammenarbeit von Maßnahmenträgern, Behörden, Interessenverbänden, Gewässeranliegern und -nutzern bei der Erarbeitung der gesetzlich vorgeschriebenen Umsetzungsfahrpläne. Im Rahmen von vier Workshops -aufgeteilt nach den Gewässern im nördlichen und südlichen Verbandsgebiet- ermittelten die Kooperationspartner im Laufe des Jahres eine Vielzahl von Maßnahmen, die auf Dauer eine Verbesserung der Gewässerstrukturen erwarten lassen.

Bis März 2012 sollen die Ergebnisse nun in einem Abschlussbericht zusammengefasst und auf einer öffentlichen Abschlussveranstaltung noch einmal vorgestellt werden.

Im Anschluss stellte der Geschäftsführer einige Gewässerumgestaltungsmaßnahmen vor, die in diesem Jahr seitens des Verbandes realisiert werden konnten.

Nach einem Rückblick auf die Tätigkeitsschwerpunkte in den Arbeitsgebieten Grundlagenermittlung und Ausgleich der Wasserführung widmete sich Herr Schumacher noch ausführlich dem kostenträchtigsten Aufgabengebiet, der Abwasserreinigung.

Hier hat der BRW in den 1980er und 1990er Jahren fast 200 Millionen Euro in den Ausbau seiner Klärwerke investiert. Nach 30 bis 40 Jahren intensiver Nutzung, nämlich 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr, werden trotz intensiver Wartung und Instandhaltung zunehmend Ersatzinvestitionen nötig, von denen er einige aus 2011 vorstellte.

Daneben bedarf es aber auch noch diverser Neuinvestitionen. Hierzu gehörte in diesem Jahr u.a. das neue Blockheizkraftwerk auf dem Klärwerk Ohligs. Mit Inbetriebnahme dieses BHKW ist nun auch das größte Klärwerk des BRW auf einem energetisch guten Stand. Der Verband musste im Vergleich zum Vorjahr 1,4 Mio kWh Strom weniger einkaufen, was zu einer Ersparnis von rd. 250.000 Euro führte und die Umwelt um 760 t/CO₂ entlastete.

Ein fester Tagesordnungspunkt der jährlichen Versammlung ist die Vorstellung des Wirtschaftsplanes für das kommende Jahr, die von Herrn Dipl.-Kfm. Michael Peters, Geschäftsbereichsleiter Verwaltung, in ausführlicher Form erfolgte.

Aufgrund der finanzwirtschaftlichen Situation des Verbandes wird für das Wirtschaftsjahr 2012 ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt. Kostenbewusstes Arbeiten, insbesondere mit Blick auf die generelle wirtschaftliche Situation der Mitglieder, prägt den Wirtschaftsplanentwurf. Er ergänzte seine Ausführungen mit einigen Grundgedanken von Vorstand und Geschäftsführung zu den Themen Eigenkapitalentwicklung und Generationengerechtigkeit, die zur Aufstellung des vorgestellten Wirtschaftsplanentwurfes geführt haben und auch bei den Planungen für die nächsten Jahre Beachtung finden werden.

Die Versammlung setzte den Wirtschaftsplan im Erfolgsergebnis mit 52.313.051 € und im Vermögensplan mit 13.108.000 € einstimmig fest.

Zum Ende der Versammlung bedankte sich der Vorsitzende des Verbandes, Herr Dr. Heinisch, sowohl bei seinen Vorstandskolleginnen und -kollegen, als auch insbesondere bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verbandes für ihre geleistete Arbeit im abgelaufenen Jahr.

Das Wirtschaftsjahr 2011 liegt hinter uns. Und wieder wurden viele vermeintlich wiederkehrende Aufgaben abgearbeitet: die Aufstellung eines Wirtschaftsplanes, die Arbeiten zum Jahresabschluss, die Betreuung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sozialen und arbeitsrechtlichen Fragen, die monatlichen Lohnabrechnungen, der Einkauf von Werkzeugen und Arbeitskleidung, die Klärung von Rechtsfragen, die Beitragsbetreuung unserer Mitglieder. Aber auch die persönlichen Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen gehören dazu.

Und immer wieder steht der Mensch im Mittelpunkt. Wenn wir als Verband heute und in Zukunft unsere Arbeit zuverlässig und mit der nötigen Kontinuität bewältigen wollen, müssen wir erkennen, dass es von zunehmender Bedeutung ist, die Frage nach einer qualifizierten Belegschaft, vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, zu stellen. Die öffentliche Verwaltung hat genauso, wie der private Arbeitsmarkt, mit dem Fachkräftemangel zu kämpfen und der zunehmenden Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen. Hinzu kommt der fehlende Nachwuchs. Letzteres ist vor allem in einem technisch geprägten Dienstleistungsunternehmen wie dem BRW zum Greifen nah.

Aber genau hier eröffnen sich auch Chancen, an die in früheren Jahren keiner gedacht hat. Zwar ist der Lohn ein wichtiges Anreizsystem für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber der Reiz hat da seine Grenzen, wo er möglicherweise eine gewisse Sättigung erfährt oder aufgrund der Konkurrenz zum privaten Arbeitsmarkt nicht richtig greift.

Wir brauchen ein System der gegenseitigen Verbindlichkeit, ein System, das verstärkt die Menschen mit Fachwissen an uns bindet, deren Arbeitskraft bisher vermeintlich eher im Schatten stand, wie ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Mütter und Väter, die ihr Organisationstalent im Bereich von Kindererziehung und Familienführung ständig unter Beweis stellen. Wir müssen darüber nachdenken, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beim Organisieren von Kinderbetreuung und Pflege von Familienangehörigen zu helfen, damit sie auch zukünftig den Kopf frei haben, für die Arbeit beim BRW. Auch das ist ein Stück Betriebswirtschaft unter dem Gesichtspunkt einer effizient geführten Verbandsorganisation.

Es bleibt spannend und wird eine Herausforderung für die zukünftige Personalentwicklung im Verband.



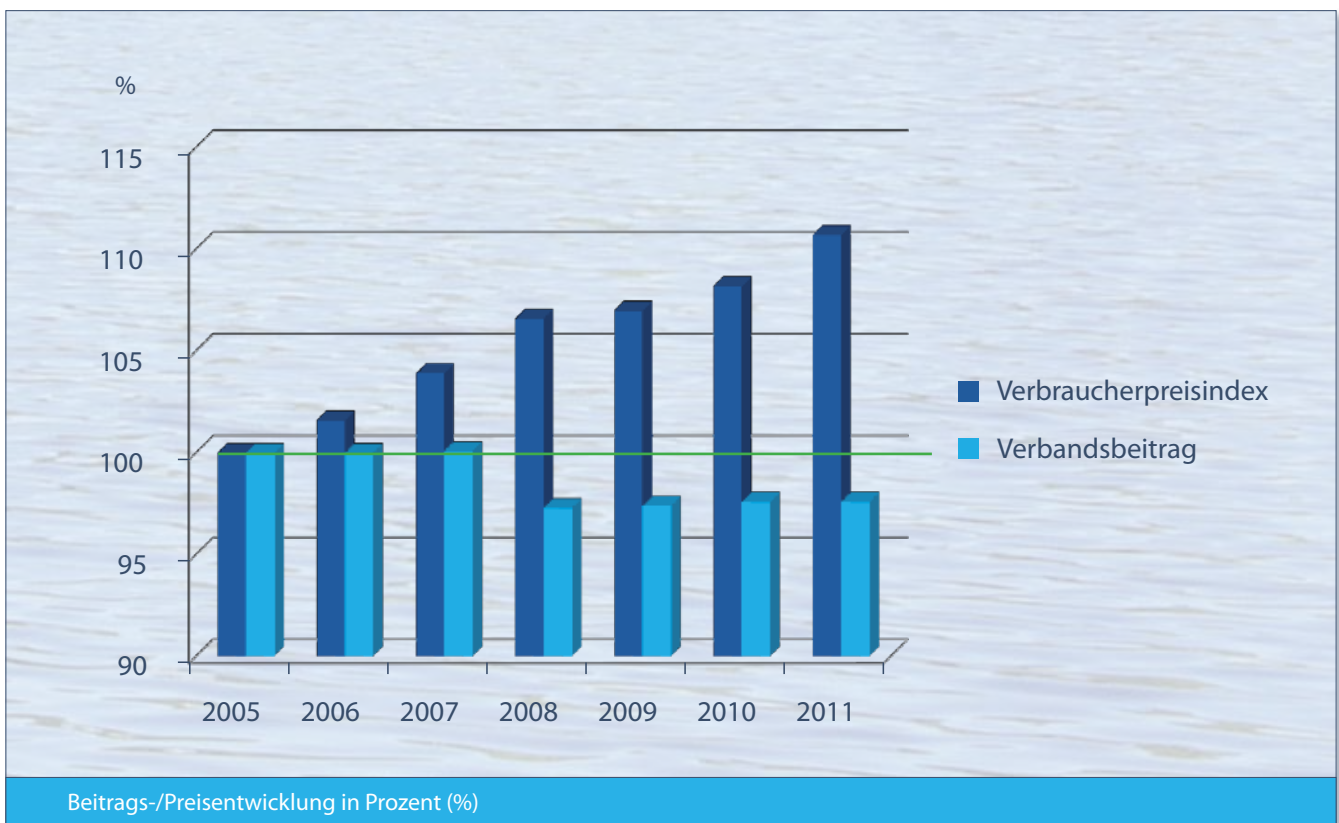
Dipl.-Kfm. Michael Peters
Geschäftsbereichsleiter Verwaltung

Das Geschäftsjahr 2011 konnte der Wasserverband mit einem positiven Jahresergebnis abschließen. Die wirtschaftliche Stabilität des Verbandes spiegelt sich in diesem Ergebnis wieder.

An Umsätzen wurden im letzten Jahr 48.527 T€ erwirtschaftet und bei den Ausgaben wurde der Planansatz eingehalten. Zum 31.12.2011 betrug die Bilanzsumme 196.345 T€ und verringerte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 2.298 T€. Diese Entwicklung, dass die Neuzugänge durch die laufenden Abschreibungen überkompensiert werden, hält schon länger an. Sie ist letztendlich ein deutliches Zeichen dafür, dass sich die technischen Anlagen durch Reparatur- und Sanierungsstrategien hinsichtlich ihrer Lebensdauer verlängern lassen, und das unter Beachtung des Stands der Technik. Dem Verband erspart diese Vorgehensweise Ausgaben und schont die Liquidität. Das Jahresergebnis verbessert die Vermögenslage des Wasserverbandes. Die Eigenkapitalquote stieg mit 1,2 % auf 69,7 %.

Die Verbindlichkeiten aus Darlehen konnten um 2.401 T€ auf 40.679 T€ reduziert werden und entlasteten das wirtschaftliche Ergebnis durch geringere Zinsaufwendungen. Der Jahresüberschuss im Wirtschaftsjahr 2011 betrug 740 T€.

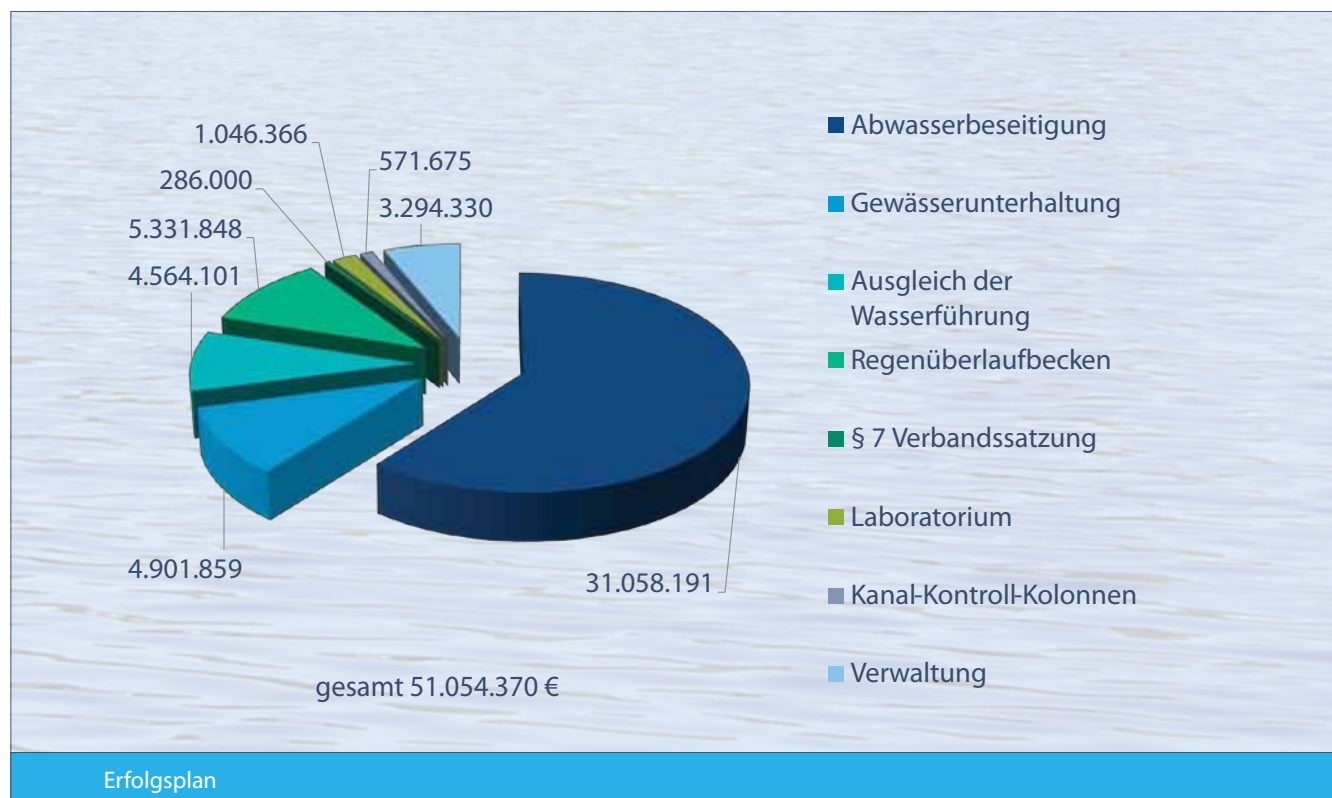
Mit dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2012 werden weiterhin die Ziele von Beitragsstabilität und Fortsetzung einer maßvollen Ausgabenpolitik verfolgt.



Der vom Vorstand aufgestellte Wirtschaftsplan für das Jahr 2011 wurde von der Verbandsversammlung am 06.12.2010 einstimmig wie folgt festgesetzt:

Erfolgsplan	51.054.370 €
Vermögensplan	21.132.000 €
Mitgliederbeiträge	42.872.338 €
Kassenkredite max.	3.000.000 €
Kreditaufnahme	453.498 €

Eine Änderung des Wirtschaftsplanes im laufenden Wirtschaftsjahr war nach § 14(2) Eigenbetriebsverordnung (EigVO) nicht erforderlich.



Die Mitglieder haben dem Verband die Beiträge zu leisten, die zur Erfüllung seiner Aufgaben und seiner Verpflichtung zur Zahlung von Abwasserabgaben erforderlich sind. Beitragspflichtig sind diejenigen Mitglieder, deren gesamter Jahresbeitrag den in dem Beschluss zum Wirtschaftsplan 2011 festgesetzten Mindestbeitrag erreicht oder überschreitet. Der Mindestbeitrag für 2011 beträgt unverändert 250,00 €.

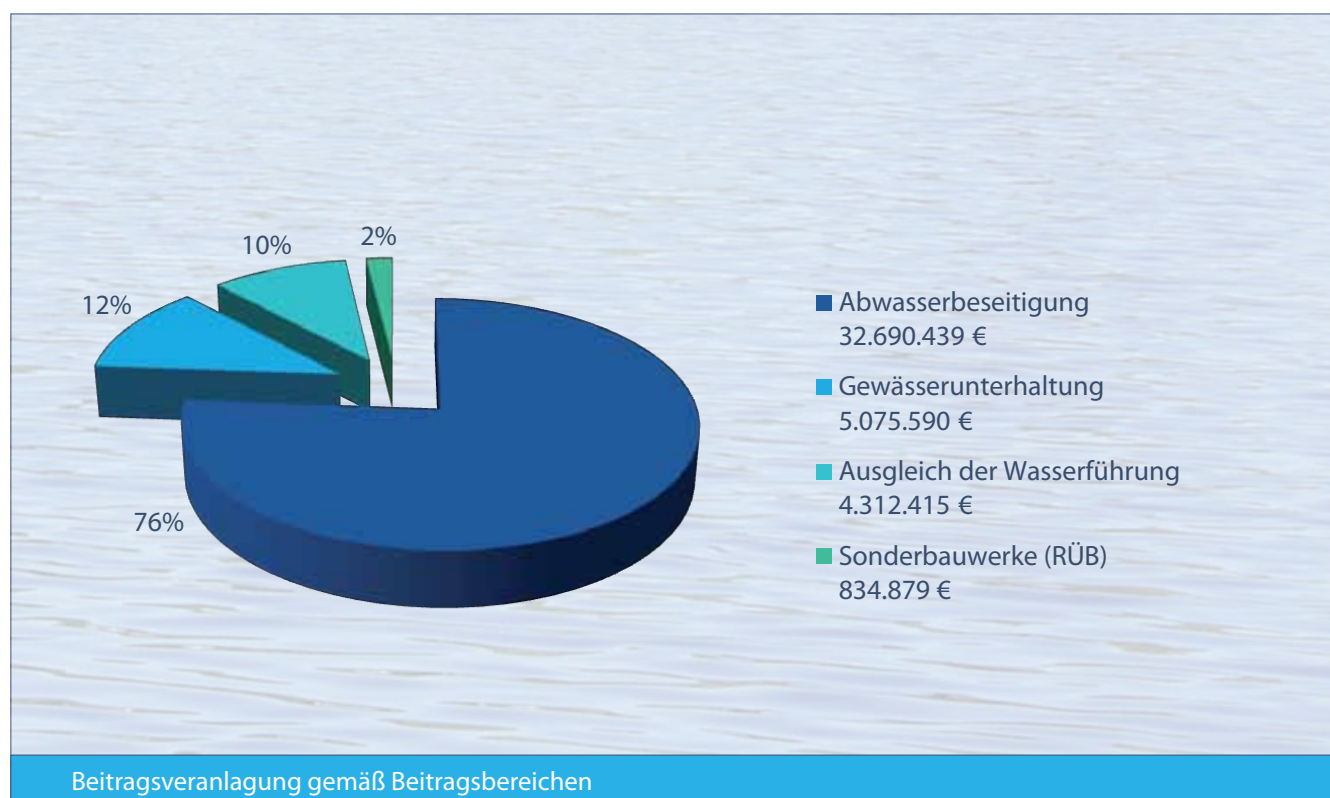
Die Beitragsveranlagung erfolgt satzungsgemäß getrennt für die Beitragsbereiche

- Gewässerunterhaltung
- Ausgleich der Wasserführung
- Abwasserbeseitigung einschl. Abwasserabgabe
- Sonderbauwerke gemäß § 54 LWG NW (RÜB)

Zum Jahresende gehörten dem Verband 791 Mitglieder an. 496 Mitglieder wurden zu Beiträgen in Höhe von insgesamt 42.913.323 € veranlagt.

Auf die Mitglieder der Gruppe I, d.h. die Gemeinden, Gemeindeverbände und den Landesbetrieb Straßenbau NRW, entfielen 39.943.543,00 € bzw. 93,08 % des Gesamtbeitrages. 2.969.780 € bzw. 6,92 % entfielen auf die beitragspflichtigen Mitglieder der Gruppe II (gewerbliche). Den im Wirtschaftsplan 2011 festgesetzten Mindestbeitrag erreichten 295 Mitglieder nicht und wurden beitragsfrei geführt.

Durch die Wiedergabe des letztjährigen Beschlusses der Verbandsversammlung in den Beitragsbescheiden zur Gewässerunterhaltung für 2011, nach dem der Verband sich verpflichtet, im Falle einer für ihn negativen Entscheidung bei den anhängigen Verwaltungsstreitverfahren rückwirkend ab 2009 eine Änderung der Veranlagungsregeln und eine entsprechende Neuveranlagung vorzunehmen, konnten erfreulicherweise weitere Klagen vermieden werden.



PERSONALWIRTSCHAFT

Nicht nur die Einstellung insbesondere von technischem Personal gestaltet sich nach wie vor schwierig. Geeignete Fachkräfte zu finden und zu halten ist Schwerpunkt der aktuellen Personalplanung im Verband. Dazu müssen wir weiterhin verstärkt darauf aufmerksam machen, dass die Arbeit im Verband ein Umfeld mit innovativer, herausfordernder Aufgabenstellung für engagiertes Personal ist. Zudem wird es zunehmend wichtiger, neben der Optimierung der Arbeitsbedingungen für das vorhandene Personal auch entsprechende Anreize bei der Personalneurekrutierung bereitzuhalten.

Auch ein optimales Personalmarketing wird den Mangel an Nachwuchs nicht lösen können. Alle bereitgehaltenen Ausbildungsplätze auch weiterhin tatsächlich zu besetzen wird erhebliche Anstrengungen verursachen, da deutlich weniger Jugendliche in die gewerblichen Ausbildungsberufe streben.

Vor diesem Hintergrund wird es immer wichtiger auch die älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesund und produktiv zu halten. Nicht zuletzt ein entsprechendes Gesundheitsmanagement erweist sich damit als eine echte Investition in die Zukunft.

DER STELLENPLAN 2011 wies 256 Planstellen

für Arbeitnehmer/innen sowie 13 Ausbildungsplätze für die Berufe Informatikaufmann/-kauffrau, Fachkraft für Abwassertechnik und Wasserbauer/-in (inkl. dualem Studiengang) aus.

Am 31.12.2011 waren 245 der Stellen für Arbeitnehmer/innen sowie 13 Ausbildungsplätze besetzt.

Durch die Abschaffung des Zivildienstes zum 30.06.2011 waren am Ende des Berichtsjahres keine Zivildienstleistende beim BRW beschäftigt.

Im Jahresdurchschnitt waren 6,33 % der Arbeitsplätze mit schwerbehinderten Menschen besetzt. Damit liegt der Verband deutlich über der Pflichtbesetzungsquote von 5 %.

Der **PERSONALRAT** setzt sich zum Ende des Berichtszeitraumes wie folgt zusammen:

Andreas Bremmer
Achim Busse
Thomas Frankholz (Vorsitzender)
Kathrin Leithmann
Patrick Zolper
Robert Meuffels
Ralf Schmidt

VERTRAUENSPERSON SCHWERBEHINDERTER MENSCHEN

ist Günter Theophil,

1. Stellvertreter ist Klaus Dronski und
2. Stellvertreter ist Hans-Günter Kettler.

Vorsitzender der nach dem Personalvertretungsgesetz beim Verband gebildeten **EINIGUNGSSTELLE** ist seit dem 16.02.2005, Herr Prof. Dr. Günther Borchert, Wuppertal.

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE des Verbandes ist Heike Berlin-Brack. Neue stellv. Gleichstellungsbeauftragte ist seit dem 01.12.2011 Hildegard Voß.

ARBEITSMEDIZINISCHER UND SICHERHEITSTECHNISCHER DIENST

Der arbeitsmedizinische Dienst wurde bis 31.12.2011 von Frau Dr. med. Vogelberg, Haan, wahrgenommen. Die sicherheitstechnische Betreuung erfolgt durch die „Gesellschaft für Arbeits- und Betriebssicherheit mbH“, Bochum.

18 Mitarbeiter/innen sind „**SICHERHEITSBEAUFTRAGTE**“ im Sinne des Sozialgesetzbuches (SGB). Sowohl auf den Betriebsstellen, als auch in der Geschäftsstelle wurden in regelmäßigen Abständen Überprüfungen durchgeführt und festgestellte Mängel abgestellt.

Im **WETTBEWERB INNERBETRIEBLICHES VORSCHLAGSWESEN** wurden 7 Verbesserungsvorschläge eingereicht.

JUBILÄEN

01. 02. 2011
25-jähriges Verbandsjubiläum
Herr Rolf Klebba
Kraftwagenfahrer und Klärfacharbeiter

01. 10. 2011
25-jähriges Verbandsjubiläum
Herr Diplomingenieur Wolfgang Frings
Betriebsleiter Abwasser

01. 10. 2011
25-jähriges Verbandsjubiläum
Herr Diplomingenieur Peter Schu
Geschäftsbereichsleiter Technik

IM AKTIVEN DIENST VERSTORBEN IST

am 23. 03. 2011
Herr Udo Justen
Berufskraftwagenfahrer und Bacharbeiter
beim Verband seit dem 01. 06. 1987

AUS DEM AKTIVEN DIENST TRATEN IN DEN RUHESTAND

30. 06. 2011
Herr Klaus Wildt
Bachwärter
beim Verband seit dem 01. 07. 1992

31. 07. 2011
Herr Helmut Reddig
Betriebsschlosser
beim Verband seit dem 01. 09. 1980

30. 09. 2011
Herr Hans Göres
Betriebsschlosser
beim Verband seit dem 01. 05. 1981

30. 11. 2011
Herr Hartmut Finger
Betriebsschlosser
beim Verband seit dem 01. 04. 1989

30. 11. 2011
Frau Christiane Korte
Chemielaborantin
beim Verband seit dem 01. 02. 1988

30. 11. 2011
Herr Horst-Werner Noll
technischer Angestellter
beim Verband seit dem 01. 07. 1991

30. 11. 2011
Herr Dieter Sander
Sachgebietsleiter EDV
beim Verband seit dem 01. 04. 1977

31. 12. 2011
Herr Walter Oelert
Abwassermeister
beim Verband seit dem 01. 01. 1981

GERICHTLICHE VERFAHREN

Im Zusammenhang mit Beitragsbescheiden für die Gewässerunterhaltung der Jahre 2009/2010 sind weiterhin zwei Anträge auf Zulassung der Berufung vor dem Oberverwaltungsgericht NRW, in Münster, anhängig, nachdem ein Mitglied erfolgreich gegen die in der Verbandssatzung festgelegte Erschwererermittlung bei der Gewässerunterhaltung geklagt hat.

Gerichtlicher Schriftwechsel erfolgt u.a. mit dem Hinweis, dass es sich bei den Wasserverbänden um verfassungsrechtlich anerkannte Selbstverwaltungskörperschaften mit dem Recht zur eigenen Beitragsgestaltung im Rahmen der jeweiligen die Wasserverbände betreffenden gesetzlichen Grenzen handelt.

Unabhängig von den erforderlichen Ergänzungen in den diesjährigen Beitragsbescheiden zur Gewässerunterhaltung, mit denen weitere Klageverfahren vermieden wurden, bleibt hier der Ausgang des Verfahrens abzuwarten.

Gegen den Beitragsbescheid zur Abwasserbeseitigung hat im Berichtsjahr ein gewerbliches Mitglied Klage vor dem Verwaltungsgericht Düsseldorf erhoben. Nachdem Unklarheiten im Hinblick auf die Verbrauchswerte beseitigt waren und das Mitglied über seine satzungsgemäßen Mitwirkungspflichten informiert wurde, hat es die Klage zurückgenommen. Wir nehmen diesen Klagefall zum Anlass, die Mitglieder nochmals eindringlich zu bitten, bereits bei den vorab zugesandten Anhörungen zu den beabsichtigten Beitragsbescheiden eine sorgfältige Prüfung vorzunehmen. Sollten sich hier Unklarheiten ergeben, lassen sich diese oftmals frühzeitig auf Nachfrage und ohne gerichtliche Anrufung klären.

Verwaltungsgerichtlich ist ferner zu nennen eine vorsorglich fristwährend erhobene Klage des Verbandes gegen die 2005 beantragte und 2011 ergangene Plangenehmigung zum Bau des HRB Lochbach/Kasparstraße. Nach einem klärenden Gespräch mit der Bezirksregierung konnte die Klage zurückgenommen werden.

Desweiteren hat der Verband im Berichtsjahr im Rahmen einer Klage eines Bürgers gegen die Abwasserbeseitigungsgebühr seiner Kommune vor dem Verwaltungsgericht Düsseldorf die Beitragsgestaltung des Verbandes gegenüber dieser Mitgliedskommune dargelegt.

Zivilrechtlich war in diesem Jahr noch eine 2010 vom Bundesgerichtshof zugunsten des Verbandes ergangene Entscheidung im Zusammenhang mit der Sanierung einer privaten Gewässerverrohrung abzuwickeln. Bekanntlich hat der Bundesgerichtshof das Oberlandesgerichts-Urteil bestätigt, wonach die gegen den BRW gerichtete Klage eines Ehepaares auf Sanierung derer privaten Bachverrohrung abgewiesen wurde. Hier konnte sich der Verband auf eine gefestigte Rechtsprechung der Zivilgerichtsbarkeit berufen. Diese geht im übrigen einher mit gefestigter Verwaltungsgerichtsrechtsprechung. Maßgeblich ist insoweit § 94 des Landeswassergesetzes (zu § 29 Wasserhaushaltsgesetz), wonach Anlagen in und an fließenden Gewässern von ihren Eigentümern zu erhalten sind. Und zwar so, dass der ordnungsgemäße Abfluss des Gewässers nicht beeinträchtigt wird. Lediglich Vorteile einer Grundstückerschließung und Nutzung im Einzelinteresse erfüllen keine wasserwirtschaftliche Aufgabe im Sinne des Landeswassergesetzes sowie des Wasserhaushaltsgesetzes. Dem Verband steht weder für die Durchführung rein baulicher Tätigkeiten im Eigentümerinteresse noch für die kostenmäßige Belastung der Mitgliedsgemeinschaft eine gesetzliche Ermächtigungsgrundlage zu. Daher wird der Verband immer wieder an ihn herangetragene entsprechende Anliegen nach zunehmender Einzelfallprüfung weiterhin ablehnen. Dies geschieht auch im Interesse einer gesetzmäßigen und von den Verwaltungsgerichten streng überprüften Beitragsgestaltung des Verbandes.

Oftmals geht eine (durch wen auch immer) veranlasste Verrohrung von Gewässern auf Privatgrundstücken zur besseren Ausnutzung derselben auch einher mit kurz- oder langfristig folgenden Schadenersatzprozessen aus verschiedenen Gründen und mit den unterschiedlichsten Beteiligten. So war, wie im Vorjahr bereits berichtet, dem BRW in einer vor dem Landgericht Düsseldorf anhängigen Nachbarstreitigkeit auf Beseitigung einer Gewässerverrohrung der Streit verkündet worden. Der BRW hat sich nach Abstimmung mit seinem Haftpflichtversicherer keiner der streitenden Seiten angeschlossen, und nur zur Sache Stellung bezogen. Im Berichtsjahr hat das Landgericht die auf Beseitigung einer Bachverrohrung gerichtete Nachbarklage abgewiesen. Das Urteil ist berufungsfähig.

AUSSERGERICHTLICHES

Auch außergerichtlich werden die Rechtsgebiete des Öffentlichen Rechts wie des Zivilrechts gleichermaßen angesprochen.

Als Körperschaft des Öffentlichen Rechts hat der Verband die Rechtsgrundsätze der Gesetzmäßigkeit der Verwaltung mit der Vorrangigkeit höherrangigen Rechts vor niederrangigem Recht (sog. „Vorrang des Gesetzes“) und dem „Vorbehalt des Gesetzes“, wonach die Verwaltung für ihr Handeln einer gesetzlichen Ermächtigung bedarf, einzuhalten. Weitere Schlagworte sind der Gleichheitsgrundsatz und die Selbstbindung der Verwaltung.

So wurden im Hinblick auf die noch vor dem Oberverwaltungsgericht Münster anhängigen Beitragsstreitigkeiten Gewässerunterhaltung die diesjährigen Beitragsbescheide nach dem Beschluss der Verbandsversammlung aus dem Vorjahr mit einem Zusatz versehen, dass sich der Verbandsbeitrag für die Gewässerunterhaltung noch ändern kann.

Im Zuge von baulichen Arbeiten an einem Verbandsvorhaben kam es zu der Beschädigung einer Abwasserleitung einer Mitgliedskommune. Der Schaden konnte kurzfristig über den Haftpflichtversicherer des BRW abgewickelt werden.

Nicht unerwähnt bleiben soll die tägliche Verwaltungsarbeit zur Unterstützung sämtlicher Sachgebiete im Zivil- sowie öffentlichem Recht, sowie zur Vermeidung bzw. Vorbereitung von anstehenden Gerichtsprozessen. So nahmen auch im Berichtsjahr Stellungnahmen und Schriftwechsel zu Forderungen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern, zur Durchführung beabsichtigter Vorhaben, zur Abwicklung bzw. den rechtlichen Folgen durchgeführter Vorhaben, zu beabsichtigten öffentlichrechtlichen bzw. zivilrechtlichen Vereinbarungen, und zu Fragen der Verkehrssicherung breiten Raum ein. Hinzu kam die Bearbeitung von Akten-einsichtsgesuchen, außergerichtlicher Schriftwechsel und Vorbereitung eines Beweissicherungsverfahrens.

Als im Berichtsjahr anfallende Aufgabe spezieller Art sei auch die Einholung einer Anrufungsauskunft beim Finanzamt gemäß § 42 e EStG betreffend die Anwendung von Vorschriften über die Lohnsteuer erwähnt.

Nicht zuletzt wurde die Geschäftsführung auch über wichtige öffentlichrechtliche und zivilrechtliche Urteile informiert.

Und wie alljährlich hat auch im Jahre 2011 ein rechtlicher Informationsaustausch mit Juristen/innen der sondergesetzlichen Wasserverbände der agw (Arbeitsgemeinschaft der Wasserwirtschaftsverbände in Nordrhein-Westfalen) stattgefunden. Der BRW konnte hierzu im November auf dem Betriebshof Heiligenhaus die Justiziere verschiedener Wasserwirtschaftsverbände begrüßen.

GRUNDERWERB, TAUSCHVERFAHREN UND VERTRÄGE

Im Jahr 2011 traten im Bereich des Grundvermögens durch An- und Verkäufe von Verbandsgrundstücken wenig Veränderungen ein. Im Vordergrund des abgelaufenen Jahres standen Vereinbarungen auf Basis von Gestattungen und/oder damit verbundenen beschränkt persönlichen Dienstbarkeiten. So wurden die vertraglichen Vorbereitungen für die Offenlage des Osterdeller Baches in Velbert Langenberg, den Ausbau des Hellenbrucher Baches im Bereich Mettmann-Ost oder auch die Offenlage des Isenbügeler Baches in Heiligenhaus erfolgreich mit betroffenen Grundstückseigentümern abgeschlossen. Für die Baumaßnahme am RÜB Kantstraße in Mettmann-Metzkausen, konnte mit dem betroffenen Landwirt eine vertragliche Einigung erzielt werden, die eine vernünftige Andienung der Baustelle ermöglicht.

Im Rahmen des Angerausbaus wurde der letzte noch offene Grundstückstausch mit der Katholischen Kirchengemeinde vollzogen. Durch die tatkräftige Unterstützung der Kirchengemeinde konnten der neue Parkplatz und die zugehörige neue Brückenzufahrt endgültig fertiggestellt und in Betrieb genommen werden.

Im Bereich der Zufahrt zum Klärwerk Tönisheide hat uns das private Neubauvorhaben Papenbruch nochmals beschäftigt. Im Rahmen des Neubauvorhabens mussten die notwendigen Erschließungsbaulasten noch nachgeholt werden.

Neben dem Einholen von Bau- und Betretungserlaubnissen für kleinere Projekte der Gewässerunterhaltung wurde für den Betriebshof Hilden eine neue Lagerfläche vertraglich gesichert, sowie die Grundstücksübertragung mit der Rheinbahn AG für den Itterbereich in Düsseldorf-Benrath erfolgreich abgeschlossen.

GRUNDVERMÖGEN DES BERGISCH-RHEINISCHEN WASSERVERBANDES

Geschäftsbereich	Stand am 31.12.2010 in m ²	Zugang in m ²	Abgang in m ²	Grund des Erwerbs	Stand am 31.12.2011 in m ²
Verwaltung	549.288	--	--	--	549.288
Gewässerunterhaltung	650.908	--	672	Restfläche Angerausbau	650.236
Ausgleich der Wasserführung	910.052	213	--	Restfläche RRB Hasenhaus	910.265
Abwasserbeseitigung	1.044.730	--	--	--	1.044.730
Endsumme	3.154.978	213	672		3.154.519

UMSETZUNGSFAHRPLAN

Da der BRW die Kooperationsleitung für den Umsetzungsfahrplan „Rechte Rheinzuflüsse BRW“ übernommen hat, waren umfangreiche begleitende Arbeiten, wie Bearbeitung von Presseartikeln, Präsentationen, Mithilfe bei der Organisation von Veranstaltungen und Einstellen von Informationen ins Internet im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes zu leisten.

WASSER BERLIN 2011

Im Mai 2011 fand die Messe „Wasser Berlin“ statt. Der gemeinsame Messeauftritt der 10 großen Wasserverbände NRWs unter dem Dach „agw“ stand unter der Maxime: „Wasserwirtschaft öffentlich verantworten!“

Der Schwerpunkt des Messeauftritts lag in der Darstellung des Umfangs und der Abläufe eines ganzheitlichen Flussgebietsmanagements, zusammen mit dem Hinweis, dass dieses sinnvollerweise in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft erbracht werden sollte.

Vom 2. - 5. Mai stellte sich die agw -auch mit Vertretern des BRW- den Fragen der nationalen und internationalen Fachöffentlichkeit. Als Gesprächsgrundlagen dienten dazu u.a. die fachlich ausgearbeiteten Themenschwerpunkte: Energie, Forschung & Entwicklung und Spurenstoffe, die sowohl als Präsentationen gezeigt, als auch als Flyer den besonders interessierten Besuchern mitgegeben werden konnten.



TAG DER OFFENEN TÜR KW SCHÖLLER

Im Juni fand ein Tag der offenen Tür auf dem neuerbauten KW Schöller statt. Insbesondere für die direkten Anlieger wurden die Türen des Klärwerks für einen Nachmittag geöffnet. Nicht nur die Nachbarn ließen sich von fachkundigen BRW-Mitarbeitern die Technik zur Reinigung des Abwassers zeigen und erklären. Aus Sicht der Öffentlichkeitsarbeit erwähnenswert ist insbesondere noch das äußerst positive Feedback auf die Infoflyer vor und während der Bauzeit, seitens der unmittelbaren Klärwerksanlieger.

TAGESGESCHÄFT

Ob Bauschild, Plakat, Flyer, Infobrief zu Baumaßnahmen oder Geschäftsbericht, alle Druckmedien sind zu bearbeiten, ehe sie gedruckt werden.

Hierfür müssen Texte redigiert oder geschrieben werden, Fotos herausgesucht und der Verwendung entsprechend aufbereitet werden. In Layoutprogrammen werden diese Elemente eingefügt und bis zur Druckreife geführt.

Neben diesen Medien „zum Anfassen“ gehören auch die s.g. „neuen“ Medien zum Tagesgeschäft der Öffentlichkeitsarbeit. Stellenanzeigen, Presseartikel und weitere Informationen sind für das Internet aufzubereiten und einzupflegen.

Daneben sind Präsentationen anlassbezogen zu erstellen, wie z.B. für Fachvorträge von BRW-Mitarbeiter/innen nicht zuletzt aber auch zur jährlichen Verbandsversammlung.

Sowohl die Bedienung der Presse und anderer Adressaten mit aktuellen Beiträgen aus den verschiedenen Geschäfts- und Fachbereichen, als auch das Archivieren von Meldungen mit Bezug zum BRW bzw. zur Wasserwirtschaft gehören ebenso zum alltäglichen Geschäft.

Im Rahmen der Optimierung der Beschaffungsprozesse konnten im Berichtsjahr weitere Erfolge erzielt werden.

Dabei hat die Zentrale Beschaffung über das elektronische Vergabemanagementsystem (VMS) eine Vielzahl förmlicher Vergabeverfahren im Auftrag der internen Bedarfsstellen durchgeführt.

Mit zunehmender Implementierung der elektronischen Einkaufsplattform (BRW.EP) konnte die Umsetzung des für die Zentrale Beschaffung zugrunde liegenden Konzeptes erfolgreich weitergeführt werden. Im Laufe des Jahres wurden alle Betriebsstellen des Geschäftsbereichs Technik angebunden, so dass nunmehr auch deren Anforderungen auf elektronischem Wege zentral abgewickelt werden können. Rund 2000 Bestellungen mit einem durchschnittlichen Auftragswert von rund 330 Euro belegen recht eindrucksvoll, dass diese Plattform zunehmend genutzt wird.

Knapp 2 Jahre nach Einführung des Sachgebietes Zentrale Beschaffung lässt sich schon jetzt ein recht positives Fazit ziehen. Neben der Vereinfachung von Beschaffungen für die unterschiedlichen Bedarfsstellen, hat der Verband heute nicht nur eine schnellere und bessere Übersicht über seine Beschaffungsvorgänge insbesondere im Bereich von Lieferungen und Leistungen, sondern er konnte auch die Transaktionskosten durch die Einführung von Standardprozessen bzw. Bedarfsbündelung senken. Ein weiteres „Abfallprodukt“ ist die revisionssichere Dokumentation der Beschaffungsvorgänge.

Erklärte Ziele der Zentralen Beschaffung bleiben weiterhin die Optimierung nicht nur der internen Beschaffungsprozesse, sondern auch die Stabilisierung, möglichst sogar die Senkung, der Kosten für Lieferungen und Leistungen unter Anwendung des einschlägigen Vergaberechts, z.B. durch Nutzung von Rahmenverträgen.

Die Zentrale EDV betreibt ein heterogenes Netzwerk mit nahezu 30 Windows und Linux-Servern für alle erforderlichen Applikationen der Fachabteilungen des Verbands.

Neben dem Tagesgeschäft, der Pflege der ca. 100 Arbeitsplatzrechner und der dazugehörigen Drucker, stand in diesem Jahr die Ablösung der zahlreichen einzelnen Oracle-Datenbankinstallationen auf einem gemeinsamen Datenbankserver im Fokus. Diese Konsolidierung der unterschiedlichen Datenbankversionen auf einen gemeinsamen Oracle RAC 11g R2 (REAL APPLIKATION CLUSTER) wird in den nächsten Jahren das Fundament für die Mehrheit der eingesetzten Softwareprodukte bilden, da in praktisch allen Bereichen direkt oder indirekt Applikationen verwendet werden, die auf Oracle Datenbanken aufbauen.

Hierzu gehören u.a.:

Beitragswesen:

BW (LIMS)

Beschaffungswesen:

Einkaufsplattform, Vergabemanagement, Vergabeplattform und Lagerverwaltung BRW-EP

Finanzbuchhaltung, Rechnungswesen, Controlling:

Softwarepaket EBS

Gewässerunterhaltung:

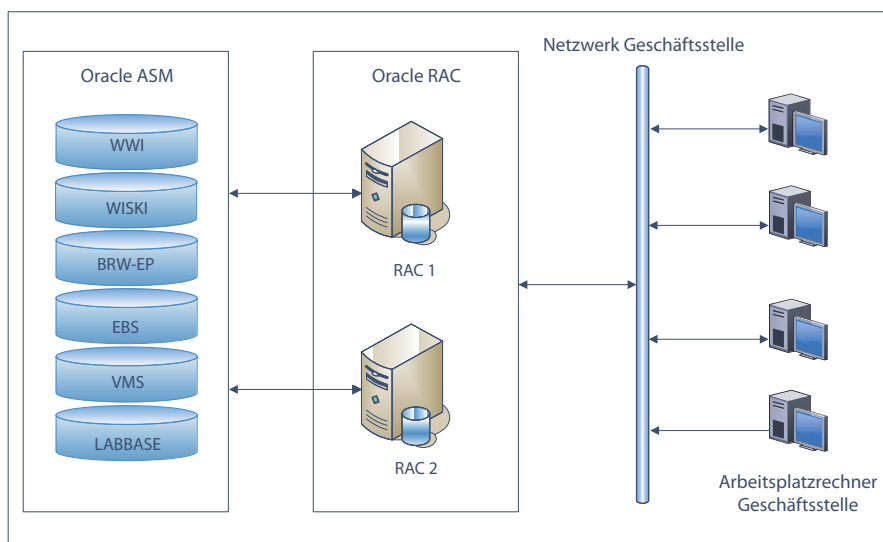
WWI und WWI-Web

Hydrologie:

(Wasserwirtschaftliche Informationssysteme) WWI, WISKI

Verbandslabor:

LABBASE (LIMS)



Alle diese Applikationen profitieren auf Dauer von der gemeinsamen Nutzung einer einheitlichen und hochverfügbaren Basis. Gleichzeitig wird sowohl der Aufwand für Pflege als auch die Kosten für Lizenzen auf angemessenem Niveau gehalten. Das Projekt der Migration läuft über das Jahr 2011 hinaus und wird stetig weiter ausgebaut.

Im Berichtsjahr wurde auch mit der Umstellung des PC Betriebssystems von Windows XP auf Windows 7 begonnen. Um Kosten und Arbeitsaufwand in einem vertretbaren Rahmen zu halten, erfolgt eine sukzessive Umstellung der Windowsrechner. Das bedeutet, die vorhandenen Rechner werden ihrem Alter und ihrer Nutzung entsprechend nach und nach gegen Windows 7 (64 Bit) Rechner ausgetauscht.

Als weiteres Projekt wurde in diesem Jahr eine Inventarisierungssoftware eingeführt. Sie gewährleistet einen permanenten Überblick aller Netzwerknutzer sowohl hard- als auch softwareseitig, so dass Schwachstellen und drohende Engpässe frühzeitig erkannt und behoben werden können. Hierbei werden keine personenbezogenen Daten erfasst, sondern lediglich die verbundene Hard- und Software in Mengen und Version verarbeitet.